

## PRESSEMITTEILUNG

### **Neue 2K-Spritzgießmaschine mit 2.000 kN Schließkraft im Technikum des IKV Aachen** Ferromatik Milacron stellt dem IKV eine neue Mehrkomponenten-Spritzgießmaschine zur Verfügung

Aachen/Malterdingen. Der Spritzgießmaschinenhersteller Ferromatik Milacron Maschinenbau GmbH übergab dem Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) in Aachen jüngst eine neue vollhydraulische Mehrkomponenten-Spritzgießmaschine der Hochleistungs-Baureihe K-TEC.

Die K-TEC 200-2F mit 2.000 kN Schließkraft ist mit einer horizontalen Spritzeinheit mit einem Schneckendurchmesser von 60 mm (maximales Schussvolumen 636 cm<sup>3</sup>) ausgestattet. Ihre vertikale Spritzeinheit besitzt einen Schneckendurchmesser von 40 mm und ein maximales Schussvolumen von 176 cm<sup>3</sup>. Die Mehrkomponenten-Spritzgießmaschine kann variabel für unterschiedliche Sonderverfahren des Spritzgießens eingesetzt werden und ist insbesondere auch für das Sandwich- und das von Ferromatik Milacron entwickelte Monosandwichverfahren ausgelegt.

„Durch die Bereitstellung der Mehrkomponenten-Spritzgießmaschine der neuesten Generation möchten wir die Forschungstätigkeiten am IKV im Bereich der Mehrkomponententechnik sowie deren Varianten, dem Sandwich- und Monosandwichverfahren, unterstützen“, begründet Dr. Thorsten Thümen, Manager Process Engineering & Systems bei Ferromatik Milacron die Maschinengestellung. Professor Walter Michaeli, Institutsleiter des IKV, bedankte sich im Rahmen der Maschinenübergabe sehr für die großzügige Unterstützung. „Mit der neuen Mehrkomponentenmaschine setzen wir die jahrelange sehr gute Zusammenarbeit zwischen unserem Institut und Ferromatik Milacron fort“, bestätigt Institutsleiter Professor Walter Michaeli die gute Zusammenarbeit.

Mit der neuen Mehrkomponenten-Spritzgießmaschine erforscht das IKV die Mehrkomponententechnik weiter. Basierend auf den umfangreichen Erfahrungen des IKV in den Bereichen des Mehrkomponenten-Spritzgießens und der Spritzgießsonderverfahren wird insbesondere das Potenzial zur Erhöhung der Funktionsintegration komplexer Formteile bei unterschiedlichen Verfahrenskombinationen untersucht.

Durch die Kombination der am IKV in den 1990er Jahren zur Serienreife entwickelten Wasserinjektionstechnik mit dem Mehrkomponenten-Spritzgießen kann man z. B. komplexe mehrschichtige oder sequenziell aus unterschiedlichen Kunststoffen aufgebaute Medienleitungen in kurzen Zykluszeiten herstellen. Aktuell liegt ein zentraler Entwicklungsschwerpunkt auf der Kombination von Kunststoff-Spritzgießen und Metall-Druckgießen zu einem neuen, hybriden Mehrkomponenten-Prozess. Dieser Prozess soll die Fertigung elektrisch leitfähiger Kunststoff/Metall-Bauteile auf einer Maschine in nur einem Werkzeug ermöglichen. Der modulare Aufbau und die hohe Flexibilität der Mehrkomponenten-Spritzgießmaschine von Ferromatik Milacron erlaubt die Untersuchung unterschiedlicher Prozessvarianten auf ihre Praxistauglichkeit bei gleichzeitig geringem Umrüstaufwand.

### **Über das IKV**

Das Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) an der RWTH Aachen ist eines der größten Institute auf diesem Forschungsgebiet. Mehr als 300 Mitarbeiter arbeiten hier und beantworten Fragestellungen, die sich bei der Verarbeitung der vielfältigen Kunststoffe ergeben. Die sehr guten Kontakte zur Industrie und die exzellente Ausstattung des IKV ermöglichen den Studierenden eine praxisnahe und umfassende Ausbildung. Die Aachener



Kunststofftechniker sind deshalb begehrte Spezialisten in der Industrie. Etwa 50 Prozent der deutschen Kunststoffingenieure mit Universitätsabschluss wurden am IKV ausgebildet. Das IKV gliedert sich organisatorisch in die vier Fachabteilungen Spritzgießen und PUR, Extrusion und Weiterverarbeitung, Formteilauslegung und Werkstofftechnik sowie Faserverstärkte Kunststoffe. Ferner gehören zum Institut das Zentrum für Kunststoffanalyse und -prüfung (KAP) und die Abteilung Ausbildung/Handwerk. Träger ist eine Fördervereinigung, der heute über 250 Unternehmen aus der Kunststoffbranche weltweit angehören. Die Mitglieder dieser Fördervereinigung nutzen die Zusammenarbeit mit dem Institut, um so zu einem besonders frühen Zeitpunkt von Neuentwicklungen profitieren zu können. Leiter des Instituts und Geschäftsführer der Fördervereinigung ist Univ. Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Walter Michaeli. Er ist gleichzeitig Inhaber des Lehrstuhls für Kunststoffverarbeitung innerhalb der Fakultät für Maschinenwesen der RWTH Aachen.

**Nachfolgende Fotos stellen wir Ihnen gerne in druckfähiger Auflösung zur Verfügung.  
Bildquelle: IKV**

**Kontakt:**

Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV)  
an der RWTH Aachen  
Abteilung Spritzgießen  
Dipl.-Ing. Andreas Neuss / Dipl.-Ing. Johannes Wunderle  
Pontstr. 49  
52062 Aachen  
Telefon: +49 (0) 241 80-93979  
Telefax: +49 (0) 241 80-92262  
E-Mail: [neuss@ikv.rwth-aachen.de](mailto:neuss@ikv.rwth-aachen.de) /  
[wunderle@ikv.rwth-aachen.de](mailto:wunderle@ikv.rwth-aachen.de)

Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV)  
an der RWTH Aachen  
Ulla Köhne  
Öffentlichkeitsarbeit  
Pontstr. 49  
52062 Aachen  
Telefon: +49 (0) 241 80-93672  
Telefax: +49 (0) 241 80-92660  
E-Mail: [koehne@ikv.rwth-aachen.de](mailto:koehne@ikv.rwth-aachen.de)  
[www.ikv-aachen.de](http://www.ikv-aachen.de)



Maschinenübergabe in einem der IKV-Technika. Links im Bild: Dr. Thorsten Thümen, Manager Process Engineering & Systems der Ferromatik Milacron Maschinenbau GmbH; rechts im Bild: IKV-Institutsleiter Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Walter Michaeli (Bild: Lux / IKV)